

KiGo@home – Woche 5

Wir laden euch ein, zu Hause Kindergottesdienst zu feiern. Dazu gibt es den Ablauf hier zum mitnehmen oder auch alles auf der Website, wo es sogar die Texte zum Anhören und das Lied zum Hören und Mitsingen gibt! (<https://www.kg-neuwestend.de/aktuelles/passionszeit-fuerfamilien.html> oder nutzt den QR-code)



Ihr könnt jede Woche etwas für den Ostergarten basteln und euer Gebasteltes in den Ostergarten in die Kirche bringen. Die Kirche ist jeden Tag von 10-18 Uhr offen, so dass Ihr immer kommen und mitgestalten oder einfach nur gucken könnt.

Schön, dass Ihr dabei seid und viel Spaß dabei!



Kindergottesdienst für den 21. März 2021

Wir wollen zusammen diesen Kindergottesdienst feiern
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde
gemacht hat.

Lied: Eines Tages kam einer



The image shows two staves of musical notation for the song 'Eines Tages kam einer'. The first staff is in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody consists of quarter notes and eighth notes. Chords are indicated above the staff: D, G, Em, A7, and D. The second staff continues the melody with chords F#m, Hm, Em, A, A7, and D. The lyrics are written below the second staff.

1. Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme,
eine Wärme in seinen Worten, einen Charm in seiner Botschaft.

2. Eines Tages kam einer, der hatte eine Freude in seinen
Augen, eine Freiheit in seinem Handeln, eine Zukunft in seinen
Zeichen.

3. Eines Tages kam einer, der hatte eine Hoffnung in seinen
Wundern, eine Kraft in seinem Wesen, eine Offenheit in
seinem Herzen.

4. Eines Tages kam einer, der hatte eine Liebe in seinen Gesten,
eine Güte in seinen Blicken, ein Erbarmen in seinen Taten.

5. Eines Tages kam einer, der hatte einen Vater in den Gebeten,
einen Helfer in seinen Ängsten, einen Gott in seinem Schreien.

6. Eines Tages kam einer, der hatte eine Treue in seinem
Leiden, einen Sinn in seinem Sterben, und das Leben in seinem
Tode.

Der Psalm (nach Ps 27)

Gott ist mein Licht, wenn es finster ist.
Er ist mein Schutz, wenn ich Angst habe.

Vor wem sollte ich mich fürchten?
Vor den Menschen? Vor dem Alleinsein?

Gott ist stärker. Gott ist bei mir.
Verlass mich nicht, zeige mir meinen Weg, begleite mich.

Wenn du bei mir bist, habe ich Mut.
Wenn du mir hilfst, bin ich stark.

Du Gott, bist mein Licht, wenn es finster ist,
und mein Schutz in der Nacht.
Ich danke dir, dass du mir hilfst.

Das Gebet

Guter barmherziger Gott,
wir hören die Geschichten von Jesus.
Er hat in seiner Angst gebetet und dich um Hilfe angefleht,
aber hat sich deinem Willen unterstellt.
Er wurde verhaftet und ist nicht weggelaufen.
Er wurde verraten und ist nicht bitter geworden.
Er hat gesagt: Dein Wille geschehe!
Gott, wir fürchten uns vor Schmerz und Leid und bitten dich:
Sei du bei uns und bewahre uns.
Trage uns durch schwere Stunden und gib uns Kraft,
so wie du deinem Sohn beigestanden hast.

Amen

Lied: Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Wir ha - ben Got - tes Spu - ren fest - ge - stellt
auf un - sern Men - schen - stra - ßen, Lie - be und Wär - me
in der kal - ten Welt, Hoff - nung, die wir fast ver - ga - ßen.
Zei - chen und Wun - der sa - hen wir ge - schehn
in längst ver - gang - nen Ta - gen, Gott wird auch uns - re
We - ge - gehn, uns durch das Le - ben tra - gen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehen, wo niemand sie vermutet,

Skavlen die durch das Wasser gehen, das die Herren überflutet.

Refrain: Zeichen und Wunder...

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten, wie Stumme sprachen,

durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen.

Refrain: Zeichen und Wunder...

Die Erzählung: Jesus in Gethsemane

„Ich will nicht!“ das wollte Jesus auch rufen, aber er tat es nicht. Obwohl es bei Jesus um sein Leben ging.

Er hatte mit den Jüngern zusammen das Abendmahl gefeiert. Danach waren sie raus gegangen. Es war schon abends und dunkel, aber so hatten sie endlich einmal Ruhe. Sie kamen zum Ölberg und dort war ein Garten, wie ein großer Park, er hieß Gethsemane. Jesus und seine Jünger waren schon oft hier gewesen. Sie hatten oft geredet und auch gelacht. Aber heute war Jesus sehr ernst und traurig.

„Bleibt ihr hier,“ sagte er zu seinen Jüngern, „ich will ein wenig weiter in den Garten gehen und dort beten.“ Nur Petrus, Jakobus und Johannes, seine 3 besten Freunde, durften mit ihm mitgehen. Sie kannten Jesus gut und sahen genau, dass etwas nicht stimmte. Jesus zitterte und sah sehr traurig aus. Schon vorher beim Abendmahl hatte er von seinem Tod geredet. „Ich bin sehr traurig, bleibt bei mir und lasst mich nicht alleine, wacht mit mir!“ sagte Jesus. Dann ging er ein Stückchen weiter. Dort fiel er nieder und betete. Die Jünger blieben zurück und warteten. Sie waren sehr müde. Und auch traurig. Sie verstanden nicht genau, was mit Jesus war, warum er so traurig und ängstlich war.

Jesus wusste genau, was geschehen sollte. Er wusste, er sollte gekreuzigt werden und für die Schuld der Menschen sterben. Und er wusste auch, dass das nicht einfach wäre. Er würde große Schmerzen haben, verspottet werden und von Gott getrennt sein. Das war hart und es war viel. Sollte er das wirklich tun? „Ich will nicht!“ hätte Jesus wohl gerne gerufen. Aber er wusste auch, dass Gottes Plan gut war. „Vater!“ betete er „wenn es irgendwie möglich ist, dann bewahre mich vor diesem Leiden.“ Jesus kämpfte mit seinen Gedanken. Er wollte nicht leiden, er hatte Angst vor dem, was kommen sollte. Am liebsten wäre er weggelaufen. Aber er wusste, das war nicht

Gottes Plan. Deshalb sprach er weiter. Vielleicht etwas leiser als vorher: „Vater, nicht das was ich will, soll geschehen, sondern was du willst!“

Jesus fiel es schwer. Er stand auf und ging zu seinen Freunden. Vielleicht konnten seine Freunde ihn etwas trösten. Aber als er zu Petrus, Jakobus und Johannes kam, sah er sie schlafen. Sie waren zu müde gewesen um zu beten. „Könnt ihr nicht wenigstens diese eine Stunde aufbleiben und mit mir beten?“ fragte Jesus. Petrus wusste nicht, was er antworten sollte. Er sah, wie schlecht es Jesus ging.

Jesus ging wieder zu dem Ort wo er gebetet hatte und kniete nieder. Er wusste, all das, was ihm erwarten würde, war nicht leicht. Und er war Gottes Sohn. Er könnte tausende Engel rufen, die ihm helfen. Er könnte einfach sagen: „Ich will nicht!“ dann könnte niemand ihn töten. Das wäre schön, er könnte einfach so zu seinen Vater im Himmel zurückgehen ohne zu leiden. Dort im Himmel gab es keinen Schmerz, keine Hunger, keine Traurigkeit. Sollte er das machen? Gott hatte ihm gesagt, dass dieser Weg, den er gehen musste, sein Plan war.

Gott hat auch uns gesagt, was er will. Und sein Plan für uns ist gut. Er will unser Bestes, aber das gefällt uns manchmal auch nicht. „Du sollst nicht stehlen!“ „Du sollst deinen Nächsten lieben!“ Manchmal ist es viel einfacher zu lügen als die Wahrheit zu sagen. Manchmal ist es einfacher, mit den Freunden/innen zusammen über andere zu lästern und böse zu reden als zu sagen, „nein, da mache ich nicht mit!“ Der eigene Wille ist manchmal einfacher als Gottes Wille.

So war es auch bei Jesus. Er betete wieder: „Vater, wenn es irgendwie möglich ist, dass dein Plan geschieht und ich dabei nicht leiden muss, dann mache es möglich. Aber dein Wille geschehe!“ Dann ging er wieder zu seinen Jüngern. Wieder waren sie eingeschlafen.

Jesus ging noch ein drittes Mal und betete. Er hatte große Angst, Todesangst. Er wollte schreien: „Nein, ich will nicht!“

Aber gleichzeitig wusste er, dass dies hier Gottes Plan war. In der Bibel steht, dass sein Schweiß wie Blutstropfen war und auf die Erde fiel. Für Jesus war es die schwerste Entscheidung, die er je zu treffen hatte. „Soll ich den Willen meines Vaters tun?“ Das würde bedeuten, dass die kommenden Stunden die schlimmsten seines ganzen Lebens wurden. „Dein Wille geschehe, nicht meiner!“ betete Jesus. Er wusste, Gottes Plan ist gut und perfekt. Und er wollte Gott gehorchen, egal wie schwierig das war.

Jesus hatte entschieden, Gottes Willen zu tun. Und Gott ließ ihn nicht allein. Plötzlich stand dort ein Engel neben Jesus. Ich weiß nicht, ob er mit ihm geredet hat. Oder vielleicht war er einfach da, so dass Jesus wusste, er ist nicht allein. Gott hatte einen Engel zu Jesus in den Garten geschickt, der ihn tröstete und Kraft gab.

Wenn du dich entscheidest, Gottes Willen zu tun, dann wird Gott dir dabei helfen. Er wird dir Kraft geben und wird selbst bei dir sein. Und wenn du es mal nicht schaffst, dann wird er dir auch vergeben.

Durch den Engel bekam Jesus neuen Mut und neue Kraft. Jetzt wusste er, er wollte Gottes Willen tun, egal was ihm geschah. Jesus ging wieder zu seinen Jüngern. Sie schliefen wieder. Die Jünger hatten ihn in dieser schweren Entscheidung allein gelassen, aber Gott nicht. Gott hatte ihm Kraft gegeben. „Steht auf!“ sagte Jesus zu seinen Jüngern. „Jetzt ist es soweit. Der, der mich verrät, kommt schon.“

Langsam standen die Jünger auf und versuchten, wach zu werden. Dann hörten sie auch schon Lärm. Sie sahen Lichter. Die Schriftgelehrten und Führer des Volkes hatten Leute geschickt, die Jesus verhaften sollten. Sie waren bewaffnet. Judas war bei ihnen. Judas wusste, wo Jesus zu finden war und hatte ihn an seine Feinde verraten. Langsam kam Judas auf Jesus zu. „Sei begrüßt, Lehrer!“ sagte er zu Jesus und gab ihm einen Begrüßungskuss, so wie man sich damals oft unter Freunden begrüßte. Jesus schaute ihn an. „Judas, mein

Freund!“ sagte er. „du verrätst mich mit einem Kuss?“ Judas hatte vorher den Feinden von Jesus gesagt: den ich küssen werde, das ist Jesus, den könnt ihr verhaften.

Schnell kamen einige Männer auf Jesus zu, um ihn fest zu nehmen. Jesus hatte all das vorher gewusst, aber er hatte sich dafür entschieden, den Willen seines Vaters zu tun. Denn er wusste, Gott hatte einen guten Plan.

Die Jünger waren überrascht. Petrus war der erste, der reagierte. Ohne zu überlegen zog er sein Schwert und schlug auf einen der Männer ein. Er traf Malchus, den Knecht des Hohepriesters und schlug ihm das rechte Ohr ab. „Nein, lass das!“ sagte Jesus zu ihm „ich könnte Gott bitte mir tausende Engel zu schicken, die würden mich befreien. Aber das mache ich nicht. Es muss alles so geschehen, wie Gott es geplant hat.“ Jesus ging auf Malchus zu und legte seine Hand auf sein Ohr. Sofort war es wieder gesund.

Die Jünger wussten nicht mehr, was sie tun sollten. Sie bekamen große Angst und flohen. Jetzt war Jesus ganz alleine mit seinen Feinden. Er wurde abgeführt.

Judas irrte nun ziellos durch die Straßen. Er konnte jetzt nicht zu seinen Freunden zurück. Was würden die anderen Jünger mit ihm machen. Immer wieder dachte er an das, was er getan hatte. War es wirklich richtig? Er erinnerte sich an die letzten Worte, die Jesus zu ihm gesagt hatte: „Mein Freund!“ Jesus hatte gewusst, dass er ein Verräter war und trotzdem hatte er ihn Freund genannt. Wieso war Jesus nicht wütend auf ihn? Judas versuchte, zu erfahren, was jetzt mit Jesus geschah. Schnell sprach es sich rum, dass Jesus zu Tode verurteilt war. Plötzlich erkannte Judas, was er da getan hatte. Das hatte er nicht erwartet, dass sie Jesus wirklich umbringen würden. Jesus war doch unschuldig. Das hatte auch Judas gewusst. Er war doch nur etwas enttäuscht von Jesus gewesen. Aber er wollte ihn doch nicht töten. Wenn er seinen Verrat doch irgendwie rückgängig machen könnte. Seine Schuld drückte ihn wie eine schwere Last auf dem Rücken. Er fasste seinen Geldbeutel an.

An dem Geld hatte er auf einmal auch keine Freude mehr. Das war Unrecht gewesen, das war ihm jetzt deutlicher als alles andere. Er ging zu den Hohepriestern und wollte ihnen das Geld zurückgeben, aber sie wollten es nicht. „Du musst selbst mit deinem Gewissen klar kommen, was haben wir damit zu tun!“ sagten sie.

Judas hätte zu Jesus gehen können. Aber er wollte selbst versuchen, es irgendwie wieder gut zu machen. Doch die Hohepriester wollten sein Geld nicht. Judas ging, und warf das Geld in den Tempel. Dann ging er weg. Er wusste nicht wohin. Er war Jesus gefolgt und jetzt hatte er ihn verraten. Und all seine Freunde hatte er verloren. Und er hatte eine große Schuld auf sich geladen. So konnte er nicht weiterleben. Judas hatte gehört, dass Jesus immer wieder von Vergebung gesprochen hatte, aber das, was er getan hatte, war sicher zu schlimm, dachte er. Er sah keinen Ausweg mehr. Deshalb erhängte er sich.

Lied: Bleibet hier

The image shows a musical score for the song "Bleibet hier". It consists of two staves of music in 4/4 time, written in a key with one flat (B-flat). The first staff begins with a piano (*p*) dynamic marking and a long slur over the notes. The lyrics "Blei - bet hier und wa - chet mit mir." are written below the notes. The second staff starts with a forte (*f*) dynamic marking, indicated by a wedge-shaped hairpin, and then transitions to a piano (*p*) dynamic marking with another long slur. The lyrics "Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet" are written below the notes. The piece ends with a double bar line.

Das Vater unser

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Der Segen

Gott lass mich wachsen und zieh mich zu Dir.
Schütze meine Gedanken
Nimm die Last von meinen Schultern.
Gib mir Kraft für diesen Tag.
Und lass mich mein Herz spüren.
Herr, lass uns nicht allein
Und segne uns.

Wir wünschen allen eine behütete Woche!

Was Ihr für den Ostergarten basteln könnt:

Olivenbäume

Diese Woche wollen wir zunächst den Olivenhain gestalten – und dazu brauchen wir Olivenbäume!

Schaut bei eurem nächsten Spaziergang draußen nach kleinen Ästen mit Verzweigungen (ca 15-20 cm hoch). Dann könnt ihr aus grünem Papier mit einem Locher viele kleine Blätter ausstanzen. Oder vielleicht habt ihr eine grüne Serviette, die ihr in kleine Stückchen reißen könnt. Die Blätter könnt ihr z.B. auf eine alte Zeitung legen, sodass sie ungefähr auf einem Haufen liegen. Nun könnt ihr mit Hilfe eurer Eltern eine sehr dünne Schicht Flüssigkleber auf die Äste machen. Den klebrigen Ast taucht ihr nun in die Blätter oder streut die Blätter über den Ast, sodass diese daran hängen bleiben.

Vielleicht habt ihr ja auch ein paar kleine Kugeln oder Perlen zu Hause. Wenn ihr diese grün anmal, könnten sie auch als Oliven an den Zweig geklebt oder gebunden werden. Vielleicht habt ihr ja auch noch Salzteig zu Hause, aus dem ihr kleine Kügelchen formen könnt und diese dann grün anmalen.



Soldaten

In der Kirche haben wir diese Woche wieder Figuren für euch bereit gestellt. Z.B mit Alufolie oder auch glänzendem Papier könnt ihr diese in eine Rüstung kleiden oder auch Waffen basteln, sodass sie als Soldaten zu erkennen sind.

Die Soldaten können im Ostergarten auf dem Weg zum Garten Getsemaneh aufgestellt werden.



Silberlinge

Gemeinsam können wir auf verschiedene Weise Geldstücke herstellen, die Judas für den Verrat erhält. Im Kinder-gottesdienst haben wir immer Geldstücke aus Pappe ausgestanzt und geprägt. Ihr könnt auch Geldstücke aus Pappe ausschneiden und diese mit einem Muster bemalen. Oder ihr klebt wieder glänzende Folie auf Pappe und schneidet oder stanzt daraus Geldstücke aus.



Auch könnt ihr aus Salzteig Münzen formen und diese mit verschiedenen Mustern prägen. Münzen könnt ihr formen, in dem ihr entweder kleine Kugeln formt und diese platt drückt oder den Salzteig ausrollt und mit einer kleinen runden Form Münzen ausstecht oder schneidet.

Oder ihr pauscht das Muster von echten Münzen (Euro- oder Cent-Münzen oder vielleicht habt ihr ja auch noch andere Münzen, die ihr besonders schön findet) auf Papier ab. Diese könnt ihr dann ausschneiden und evtl. auf Pappe kleben, sodass die Münzen stabiler sind.

Legt dazu die Münze mit der Seite nach oben, die ihr abpauschen möchtet, unter das Blatt drunter. Nun malt ihr vorsichtig mit dem Bleistift darüber, sodass das Muster der Münze auf dem Blatt erscheint. Vielleicht müsst ihr es ein paar Mal probieren, wie fest ihr dabei aufdrücken müsst. Drückt man zu fest auf, wird alles zu dunkel. Aber zu vorsichtig darf man auch nicht sein, da sonst das Muster nicht sichtbar wird.

